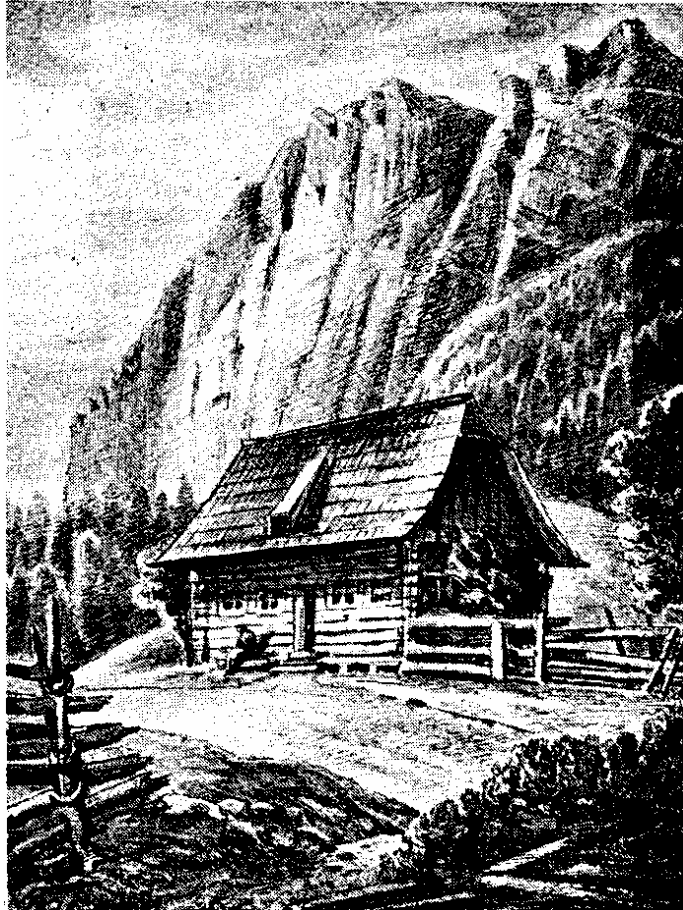


Stützpunktekonzzept Nationalpark O.ö. Kalkalpen

Bearbeitung: Kurt Buchner, Hartmann Pölz, Erich Mayrhofer
Walter Wagner, Hans Kammleitner



Holzknechtkeusche an der Kampermauer vor 1880
Lithographie R. v. Hebenstreit

Inhaltsverzeichnis:

1. Grundlagen
2. Ist-Analyse 2004
3. Wandergebiete im Nationalpark
4. Wege, Routen, Themen
5. Stützpunkte
6. Inhaltliche Ausrichtung
7. Sanierung oder Wiedererrichtung von Gebäuden
8. Kosten und Finanzierung

1. Grundlagen

Das Unternehmenskonzept 2003 des Nationalparks Kalkalpen sieht beim Besuchermanagement die Weiterentwicklung der **Teilpläne zur Besucherlenkung** vor.

„Besucherlenkung versteht sich einerseits als die Summe verkehrsorganisatorischer Maßnahmen an den Hauptzufahrten zum NP Gebiet. Wandern, Rad fahren, reiten und Kutschen fahren ist gegenüber dem Individualverkehr der Vorzug zu geben. Andererseits gilt es gebietsbezogene Lösungsansätze im Konfliktfeld zwischen den notwendigen Einschränkungen im Naturschutzinteresse und den Besucherangeboten im Nationalpark zu entwickeln“ Kap. 3.1 Teilpläne, Unternehmenskonzept.

Die „Verbesserung und Vernetzung bestehender Infrastruktur“ und das „Schließen der Lücken“ ist dabei in Abstimmung mit der Verkehrskonzeption, dem Besucherzonenplan, der Angebotsstruktur, der Infrastruktur und dem Gebietsschutz durchzuführen.

2. Ist-Analyse 2004

Die langen Zu- und Anfahrtszeiten zum Nationalpark Gebiet und die erforderliche Verkehrsberuhigung stehen derzeit noch in scheinbarem Widerspruch zu den Besucherwünschen nach:

- 1 bis 2 stündigen Rundwanderungen,
- guten Orientierungshilfen (Sicherheit) und Zielpunkten sowie
- qualitätsvollen Alm- und Berghütten.

Diese Situation wurde diskutiert und unter den Sachbearbeiter, der NPG, der ÖBF und des Tourismus wie folgt analysiert:

Situation	Analyse	Zu erreichende Ergebnisse
Parkplätze	<ul style="list-style-type: none">• Sind noch keine Wanderertreffs bzw. Sammelpunkte mit umfassendem Service und Infobereich• Infos über Öffnungszeiten fehlen bei den Ausgangspunkten	<ul style="list-style-type: none">• Wanderzentren und Sammelpunkte ergänzend ausstatten

Zugänge:	<ul style="list-style-type: none"> • Zubringer sind: PKW, Rad, Kutschen, langer Fußmarsch, • Keine Wandershuttles, Tälerbusse, • Teils unbekannte Wandertaxis (Kosten ?) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zubringerdienste und Service aufbauen
Wander-Zentren	<ul style="list-style-type: none"> • Wanderzentren sind nur mit Zubringer oder Mehrtagestouren zu erreichen • Liegen konzentriert zwischen: <ul style="list-style-type: none"> - Anzenbach, Brunnbach, Weiß-wasser - Am Hengstpass - Windischgarsten, Wurbauer, Haslersgatter - Bodinggraben, Feichtau, Ebenforst, Steyrsteeg • NP Durchquerungen erfordern Transfers • Für Individualgäste ist die Orientierung schwierig • Zeitangaben fehlen teilweise • Die attraktivsten Wandergebiete liegen im Zentrum des NP • Im Zentrum des NPs gibt es auf einer Fläche von 120 km² keine Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindungen zwischen den Wanderzentren sind nur mit Nächtigungen oder mit Transfer- oder Rückhohltaxis zu bewerkstelligen • Mehrtagestouren erfordern Qualitätsunterkünfte im NP • Von Alm zu Alm: Rabenbach-Ebenforstalm; Schüttbauernalm-Sandgatterl-Hochzöbl-Larensack-Anlaufalm; • Mountainbikeweg: Göritsstraße-Göritsstichstraße-ab Gatter Schiebestrecke bis Ebenforstalm (nicht über Langmoos/Steinschlag)

Stützpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Weitverzweigtes Gebiet ; 30x30 km • Länge Zu- und Anfahrtswege: 20 km NPZ Molln-Bodinggraben, 8-10 km BIZ-Anzenbach und Brunnbach • Lange Gehzeiten: Reichraming-Ebenforst • Unbekannte Öffnungszeiten • Unbekannte Serviceleistungen bei den Stützpunkten 	<ul style="list-style-type: none"> • Stöffflalm, Bärenriedlau, Jagdhaus Hinterholzgraben als Stützpunkte für Forschung und Bildung • Große Klaushütte (Versorgungs- und Gebietsstützpunkt) , Hängstpaßhütte (Info) und Mayralmhütte für Bildung und Forschung • Radlertreff Fuchsjäger Mooshöhe: Bewerbung und Öffnungszeiten einhalten • Öffnungszeiten der Almen festlegen: Anlaufalm (2004 vermutlich kein Betrieb) und Ebenforstalm ab 1. 5. bis 30. 10.; Feichtau: AV Hüttensperre 11.9.-30.9., Polz ? ; Blahbergalm Anwesenheit des Bauern an 6-? Wochenende; Nachfolge Stonitz dürfte Zustände kommen;
Angebote nach Wander-	<ol style="list-style-type: none"> 1. einfache Rundwanderung oder Spazierweg vom NP Zentrum aus 2. Themenweg im nächstgelegenen 	<ol style="list-style-type: none"> 10. Top ten Angebote nach Zielgruppen definieren; eigene Arbeitsgruppe

gebieten ausweisen:	Wandergebiet 3. Allwetter Wanderweg im NP 4. Almwanderung: 5. Wildnistrail 6. NP Durchquerung 7. Radweganbindung: 8. Touristische Angebote: Floß- und Schiffsanlegestelle: 9. sonstige Angebote	
------------------------	---	--

3. Wandergebiete im Nationalpark

Nr. Kzbz	Wanderge- biet/ Ort	NP Gemein- de/Treffpkt.	Wege	Zielstützpunkte	Zeit in h	Öffnungs- zeiten	Zimmer/ Lager	An- merkung
1. A	Anzenbach	Reichramig	Wildlergraben Klausgraben Hgb-radweg	Ebenforst Ebenforst Große Klaus	7,0 5,0 5,0	20.5-31.10. 20.5-31.10. Jausenpaket	3MZ/L 3MZ/L	Wanderu Rad/Wa Kutsche
A 4 A 6	Parkplatz Schranken	Weißbach Anzenbach	Hgb-radweg/ Hochschlacht	Anlaufalm	6,0	1.5-31.10.	L	
2. B	Brunnbach	Großraming	Kreuzweg, Hirschkogelstr.	Anlaufalm	5,0	1.5.-31.10.	L	
B 1 B 2 B 3	Parkplatz Parkplatz Schranken	Gschwendth Brunnbach Brunnbach	Gschwendthöhe Forststr.	Gschwend- alm	4,5 1,5	15.5.-20.9.	3MZ/L	
3. M	Mooshöhe	Weyer-Land	Sonnberg- od. Lahrensackstr.	Anlaufalm	4,0	1.5.-31.10.		
M 1 M 2	Parkplatz Parkplatz	Mooshöhe Weißwasser	Blahbergstraße Blahberg/ Knappensteig	Blahbergalm Zickerreith		Anmeldung ganzjährig	3MZ	
4. H	Hengstpaß	Rosenau	Themenweg „Auf der Alm“	Zickerreith, Spitzenberger		ganzjährig 20.5.-1.10.	3 MZ	Beliebige Gehzeit
H 1 H 2 H 3 H 4 H 5 H 6	Parkplatz Parkplatz Parkplatz Parkplatz Parkplatz Parkplatz	Zickerreith Hengstpaß Karlhütte Buglalm Kampermaur Lausserbauer	Almrundweg Wasserklotz	Egglalm Puglalm Karlhütte, Lausserbauer Großschober- bauernalm		20.5.- 1.10. 20.5-1.10. 1.5.-1.10. 1.5.- 15.10. 15.5.-15.10.	2L 1L	Zwischen 0,5 und 3,0 h
5. W	Wurbauer- kogel	Windischgar- sten, Rosenau	Salzatal Bannholzmauer	Wurbauerk. Haslersgatter	3,0 5,0	Ganzjährig		o. Sessell o. Sessell
W1	Parkplatz	Panorama-turm	Leitersteig Bannholzmauer	Haslersgatter Villa Sonnw.	5,0 1,5	ganzjährig	15 Z	o..Sessell m.Sessell
W	Haslers- gatter	Rosenau	Schafsteig, Leitersteig,	Wurbauerkogl Villa Sonnw.	1,5 2,5	15.4.-31.10. Ganzjährig	15 Z	
W2	Parkplatz	Haslersgatter	Steyrsteg	Jagerhäusl	3,0	Ganzjährig		Transfer
6. V	Veichtal	Roßleithen	Salzertal, Sonnwendkogel	Villa Sonnw.				
V1	Parkplatz	Villa Sonnw.						
V	Hinterer Rettenbach	Roßleithen	Hoher Nock Spannriegl		5,0			
V 4 V 5	Parkplatz Parkplatz	Rettenbach Kreuz Forsthaus Rb.						
7. S	Boding- graben	Molln,	Bodinggrabenstr	Jagerhäusl	1,0	Ganzjährig		Wint. WE
S 1 S 2 S 3	Parkplatz Parkplatz Parkplatz	Rosenau Scheiblingau Jagahäusl Boding-graben	Ebenforstweg Blumaueralm/ Herzerlsee/ Feichtau	Ebenforstalm Feichtau	3,0 5,0	20.5.-31.10 1.6.-20.9.		

4. Wege, Routen, Themen

Diese beispielhafte Aufzählung muß durch konkrete Angebote buchbar gemacht werden.

4.1 von Wandergebiet zu Wandergebiet; inklusive Rücktransport

1. Boddinggraben – Haslersgatter – Villa Sonnwend: 5,0 Gehzeit plus 0,5 h Transfer oder Nächtigung
2. Brunnbach – Hengstpaß : 7,0-8,0 h plus 1,5 h Transfer oder Nächtigung
3. Hengstpaß – Weißwasser: 4,5 h plus Transfer

4.2 Durchquerung von Stützpunkt zu Stützpunkt

1. Mehrtägige Wanderungen: von Steyr nach Admont, von Großraming nach Johnsbach
2. Leitwanderweg durch den NP Kalkalpen: von Großraming nach Hinterstoder
3. Themenwanderungen und Exkursionen: auf in die Wildnis; ins Wildnis Camp; ...

4.3 Zielwanderungen und Aufenthalt mit Themenführung: Almen, Gipfel, Stützpunkt



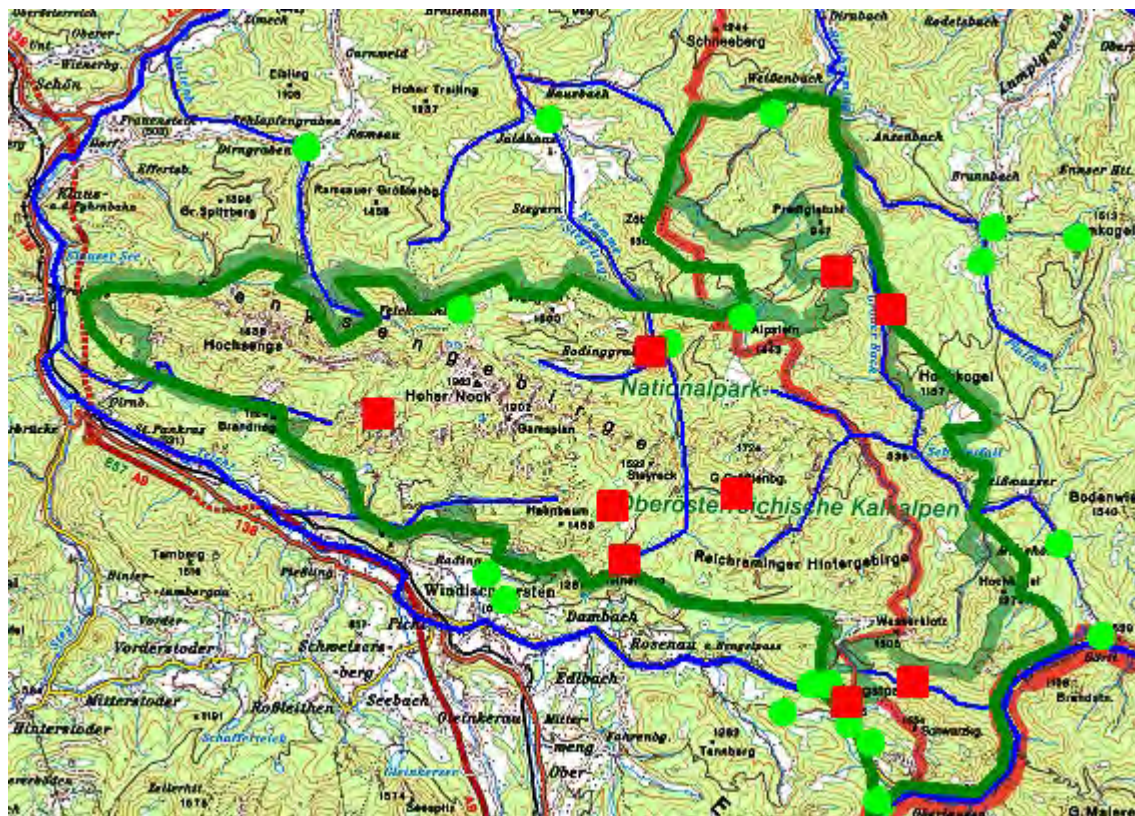
5. Stützpunkte:

Auf direktem Weg benötigt ein guter Wanderer vom Ennstal bis zum Hengstpass zehn Stunden reine Gehzeit. So manche Route kann nur mit Unterkunft und Nächtigung bewältigt werden. Bei Regen und Schneefall, in Notfällen und bei Kälte sind Versorgungseinrichtungen und Stützpunkte hilfreich. Auch für das Management von Wald, Wild und Besuchern sind Hütten als Informationspunkte, zur Lagerung von Geräten und Arbeitsmaterialien und für die Rast unumgänglich.

Aus diesem Grund wurde eine Bewertung von 76 Gebäuden im Nationalpark Oö. Kalkalpen nach ihrer Bedeutung für folgende Kriterien vorgenommen:

- Informations- und Orientierungspunkt
- Bildungsstützpunkt
- Management- und wissenschaftlicher Stützpunkt
- Kulturhistorische Bedeutung: Authentizität des Bautypus, Denkmalwürdigkeit, Dokumentationswert und Erhaltungszustand, Besuch historischer Persönlichkeiten, Umfeldgeschichte
- Versorgungsstützpunkt: Alleinstellung,

Die Gebäude wurden in Abstimmung zwischen der Nationalpark Gesellschaft und der ÖBF AG Nationalparkbetrieb Kalkalpen beurteilt und im Hinblick auf die Sanierungsaufwand bewertet. Von zwölf Gebäuden werden neun Stützpunkte als dringend sanierungsbedürftig bzw. im Fall der Hengstpasshütte als Neubau eingestuft.



Legende: Rote Quadrate = NP Stützpunkte; grüne Kreise = bewirtsch. Alm/Gasthaus

6. Inhaltliche Ausrichtung:

Der nationalparkkonforme Betrieb erfordert eine inhaltliche und organisatorische Ausrichtung, der sich einerseits an den Erfordernisse des Managements für die Forschung, Wildtiere und Besucherlenkung orientiert. Andererseits sollen die Stützpunkte für das vielfältige Nationalpark Angebot, die Bildungsinhalte und Erholung genutzt und weiterentwickelt werden. Diese sind:

- NP Inhalte:
 - Natur: Forschung, Wildnis, Wildtiere, Arten- und Lebensraumschutzschutz,
 - Erlebnis: Veranstaltungen, Bildung, Exkursionen, geführte Touren, Naturerlebnis mit Tieren, Spezialangebote, Erholung,
 - Besucherlenkung, Sicherheit, Orientierung
- Teil der Landeskultur und -geschichte
- Kulturgeschichte des Nationalpark Gebietes
- Kulturhistorische Dokumentation: Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Hinter- und Sengengebirge; Wald- und Jagdwirtschaft; Familiengeschichte der Lambers;
- Gesamtkonzept: Betrieb, Inhalt, Wartung und Erhaltung; AG „Historiker für NP Geschichte“

7. Sanierung und Wiedererrichtung von Gebäuden

Ziel der gegenständlichen Konzeption ist die Klärung der künftigen Verwendung der insgesamt 76 Hütten und Gebäude im Bereich des Nationalpark Kalkalpen. Bei den Objekten handelt es sich zum Großteil um Einrichtungen der Österreichischen Bundesforste, die aus dem 15 a Vertrag ausgenommen sind. Auch die Gebäude der Nationalpark Gesellschaft bedürfen der Wartung und müssen gemäß Vertragsnaturschutz, vorwiegend im Bereich des Nationalpark Gebietes der Erzdiözese Salzburg erhalten werden. Ein repräsentativer Teil der Gebäude soll einem regeltem Nutzungszweck zugeführt werden um die Erhaltungskosten zu rechtfertigen.

Die Erstellung des Konzeptes begründet sich auf der Nationalpark Verordnung (§10), den Nationalpark Managementaufgaben, dem Nationalpark Bildungskonzept, den Empfehlungen des Bundesdenkmalamtes und der Landeskulturdirektion sowie den Aufgaben des Nationalparks im Bereich der Besucherinformation.

Eine Bewertung der Nationalpark Stützpunkte erfolgte gemeinsam durch Mitarbeiter der Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH (Abteilungen Besucher und Natur) sowie der Österreichischen Bundesforste im Hinblick auf die Bereich Information, Forschung, Wildtiermanagement und Besucherangebot. Die kulturhistorischen Gesichtspunkte und die Fragen des Denkmalpflege sowie der zukünftigen Nutzung der Gebäude wurden in Besprechungen bzw. einem Workshop mit Architekt Kleinhans vom Bundesdenkmalamt, Dr. Wall von der Kulturabteilung des Landes OÖ. und Prof. Dr. Sandgruber vom Institut für Sozialgeschichte der Universität Linz im Jahr 2005 behandelt.

Die nachstehend angeführten Hütten wurden hinsichtlich der Dringlichkeit einer Wiedererrichtung bzw. Sanierung als hoch bzw. sehr hoch eingestuft.

- a. Hengstpasshütte
- b. Jagdhaus Hinterholzgraben
- c. Große Klaushütte
- d. Bärenriedlau
- e. Mayralm
- f. Stöfflalm
- g. Werfneralm
- h. Haslersgatterhütte
- i. Forsthaus Bodinggraben

Hengstpasshütte

Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH



Allgemeines:

Das Gebäude wurde ca 1960 vom Sportverein Rosenau als Gaststätte erbaut. Der Gastbetrieb wurde Ende der 1970er Jahre eingestellt. Anschließend diente das Gebäude als Wochenendhütte und wurde nur mehr gelegentlich benutzt. 1994 kaufte der Nationalpark Kalkalpen das Gebäude samt Holzlagerhütte. Es folgten notwendige Sanierungsmaßnahmen, um das Gebäude in erster Linie als Unterkunft für Studenten im Rahmen der Nationalpark Forschung nutzen zu können.

Durch den desolaten Zustand und die erforderlichen Sicherheitsstandards ist ein Neubau des Gebäudes nach bestehenden, historischen Vorbildern (siehe Titelbild) geplant. Aus der Sicht der Denkmalpflege wäre auch eine Wiedererichtung im Stiel der „Romantik der frühen 20er-30er oder 40er Jahre des 20. Jahrhundert“ nach dem Motto „Sommerfrische – hinaus aufs Land“ denkbar. Auch ein historischer Blockbau mit außen runden Hölzern würde dem Denkmalschutz entsprechen.

Verwendungszweck:

Durch die günstige Lage direkt am Hengstpass, eignet sich der Standort optimal als Informationsstützpunkt für den Nationalpark Kalkalpen. Der Hengstpass ist Ausgangspunkt zahlreicher Wanderungen in den Nationalpark und wird jährlich von vielen tausenden Wanderern und Ausflugsgästen besucht. Weiters eignet sich der Standort auch für lokale Veranstaltungen (z. B. Bauernmarkt). Nach Errichtung der Informationshütte ist eine Anbindung, an den im Jahr 2000 gemeinsam mit den Almbauern errichteten Themenweg, geplant. Desweiteren dient die Hütte auch als Unterkunft im Rahmen der Nationalpark Forschung und als Bildungsstützpunkt. Der Betrieb als Informationsstelle erfolgt während der Sommermonate durch Ferialpraktikanten.

IST Zustand:

Auf Grund des desolaten Gesamtzustandes ist eine Sanierung des Gebäudes nicht wirtschaftlich. Neben dem Gebäude wurde 1999 eine Holzlagerhütte errichtet.

Gemeinsam mit dem Besitzer der Spitzenbergeralm wurde 2002 eine Pflanzenkläranlage errichtet. Eine Sanierung des Gesamtgebäudes erscheint als nicht sinnvoll, da der gesamte Fundamentbereich in nassem Untergrund sitzt und ständig Feuchtigkeit von unten hochkommt. Außerdem ist das Gebäude weder im Wand- noch im Dachbereich isoliert, und somit im Winter unbenutzbar.

Technischer Bericht:

- Abriss und Entsorgung des Gebäudes erforderlich
- Neubau eines Gebäudes in Blockbau nach altem Vorbild (Holzknechthütte)

Jagdhaus Hinterholzgraben (Oberlaussa 10)

Nationalpark oö Kalkalpen GmbH

Allgemeines:

Da keine Unterlagen durch die Vorbesitzer vorhanden sind, können nur Vermutungen über Besiedelung und Errichtungen gestellt werden. Das Gebäude wurde wahrscheinlich vor 1900 erbaut und war im damaligen Besitz der Schwarzen Grafen (lt Aussage der Gemeinde Weyer-Land), wechselte anschließend zu den Österreichischen Bundesforsten und 1962 schließlich zur Erzdiözese Salzburg. Im Jahr 2002 wurde die Fläche Holzgraben samt Gebäude von der Nationalpark Oö Kalkalpen GmbH angepachtet und in die Nationalpark Fläche eingebunden. Bis zum Jahr 2002 wurde das Gebäude von der Erzdiözese verpachtet, wobei bemerkt werden muss, dass auf die Erhaltung des Gebäudes in den letzten Jahren kein Wert gelegt wurde. Dementsprechend ist der aktuelle Zustand mäßig.

Verwendungszweck:

Das Jagdhaus Hinterholzgraben soll als Bildungstützpunkt des Nationalpark Kalkalpen ausgebaut werden. Die Hütte, mit einer großen, leicht geneigten Wiese und die Nähe zum Bach, weist durch ihre Lage ideale Bedingungen für Schulgruppen und geführten Touren auf. Weiters ist geplant das Gebäude auch als Unterkunft im Rahmen des Wildtiermanagements und der Nationalpark Forschung zu nutzen. Durch die gute Erreichbarkeit und die geeignete Umgebung bietet sich auch eine Nutzung im Rahmen eines Jungenwildniscamps an.



Holzgraben: Weidegebiet um das Jagdhaus Hinterholzgraben

IST Zustand:

Das Hauptgebäude ist von der Substanz her noch in einem guten Zustand, wobei bereits einige Feuchteschäden am Kamin, an der Wasserleitung, an den Fenstern und im Badezimmer ersichtlich sind. Desweiteren ist die gesamte Gasanlage (für Licht, Herd und Warmwasser) in sehr desolatem Zustand, ebenso die gesamte Sanitäreinrichtung und die beiden Kachelöfen. Der Dachstuhl ist intakt, jedoch sind Eindeckung und Dachrinnen in sehr schlechtem Zustand. Böden, Treppen und Türen sind lediglich renovierungsbedürftig.

Im Außenbereich wuchern zur Zeit Sträucher und Wiesen, teilweise ist die Stützmauer eingestürzt und sämtliche Abdeckungen an Senkgrube, Terrassen und Wegen sind defekt. Die Außenfassade weist Spechtlöcher auf und ums Haus ist es feucht. Die Nebengebäude beim Haus sind in sehr desolatem Zustand, das Stallgebäude ist bis auf das Dach noch in gutem Zustand. Aus Sicht des Denkmalschutzes könnte das Eternitdach, Blechdach oder teilweise ein Schindeldach auf dem Holzblock in der vorliegenden Form, als differenzierte Dachlandschaft alpiner Prägung verbleiben.

Technischer Bericht:

- Dachsanierung sämtlicher Gebäude
- Alle Fenster und Flügel reparieren bzw. erneuern
- Alle Gas- und Wasserleitungen erneuern
- Kamin sanieren
- Sanitärraum neu einrichten
- Böden, Wandverschalung und Türen sanieren
- Kachelöfen sanieren
- Sämtliche Einrichtungen erneuern
- Außenbereich sanieren



Jagdhaus Hinterholzgraben Nordansicht



Jagdhaus Hinterholzgraben Südansicht

Große Klaushütte

Öbf Nationalparkbetrieb Kalkalpen

Allgemeines:

Die Große Klaushütte wurde 1756 erbaut und diente bis als Holzknechthütte bis weit ins 20. Jahrhundert. Die Stämme der Holz-Blockhütte sind noch zugehackt (nicht gesägt). Sie stammt aus einer Zeit, als man die Bäume im Hintergebirge noch umhackte, erst 1777 führte man die Säge bei der Waldarbeit zum Fällen der Bäume ein (bis dahin wurden die Bäume mit der Axt gefällt)

Verwendungszweck:

Die Große Klaushütte befindet sich am 1999 errichteten und vielbesuchten Themenradweg „Auf den Spuren der Waldbahn“. Geplant ist die Nutzung des Gebäudes als Stützpunkt für den Gebietsschutz und im Rahmen des Bildungsangebotes (geführte Touren, Radtouren, Erlebnistouren, Wildtierbeobachtungen,...).

IST Zustand:

Reparaturbedürftig ist Blockbau, Einrichtungen, Böden, Fenster, Türen, Wasserversorgung und Sanitäranlagen sind nicht vorhanden

Technischer Bericht:

- Instandhaltung Blockbau
- Instandhaltung Dach
- Erneuerung Wasserversorgung
- Erneuerung Sanitäranlagen
- Erneuerung Böden, Türen, Fenster
- Ausstattung der kompletten Einrichtung
- Adaptierung des Außengeländes
- Errichtung einer Energieversorgung
- Adaptierung als Gebietsschutzstützpunkt



Bärenriedlau

Öbf Nationalparkbetrieb Kalkalpen

Allgemeines:

Der Unterbau der Hütte lässt sich aufgrund der Holzverarbeitung und –konstruktion mit 1650 datieren. Errichtet wurde der Oberbau der Hütte vermutlich um 1830 und war der jagdliche Stützpunkt für die Herrschaft Lamberg im südlichen Sengsengebirge. Damals wurden auch sehr viele Reitsteige für die Herrschaften gebaut, die heute noch ersichtlich sind und von der Bevölkerung genutzt werden. Es gibt einige historische Bilder aus dem Jahre 1902, mit Erzherzog Franz Ferdinand als hohen Jagdgast.

Verwendungszweck:

Geplant ist die Verwendung dieser Hütte als Stützpunkt für geführte Touren und Wildtierbeobachtungen und als Unterkunft im Rahmen des Wildtiermanagement und der Forschung im Nationalpark.

IST Zustand:

Reparaturbedürftig sind Dach, teilweise der Blockbau und das Fundament, alle Sanitär- und Installationseinrichtungen, der Kamin und die Einrichtung.

Technischer Bericht:

Vor Beginn von Sanierungsarbeiten ist der ehemalige Reitsteig und derzeitige Wanderweg von der Langengrabenstrasse zur Bärenriedlau so zu sanieren, dass Traglasten von Mensch und Pferden transportiert werden können.

- Schadhafte Fundament erneuern
- Schadhafte Blockbau erneuern
- Einbau Toiletten
- Installationsarbeiten
- Erneuerung Dach
- Erneuerung Einrichtung



Mayralm:

Öbf Nationalparkbetrieb Kalkalpen

Allgemeines:

Die Mayralm liegt an der Südostseite des Sengsengebirges, mit herrlichem Ausblick auf das Reichraminger Hintergebirge, das Tote Gebirge und die Haller Mauern. Die Gehzeit zur Hütte beträgt ca. 1 Stunde (Ausgangspunkt Nationalpark Parkplatz Haslersgatter). Der erste Teil der Hütte wurde um 1800 errichtet, ein Zubau erfolgte kurz vor 1881.

Verwendungszweck:

Die Mayralmhütte ist als Stützpunkt für mehrtägige Nationalpark Bildungsprogramme vorgesehen. Sie bietet optimale Voraussetzungen für Wildtierbeobachtungen, Angebote mit Schulen und geführte Touren mit Nationalpark Betreuern. Weiters soll die Hütte als Unterkunft für Studenten im Rahmen der Nationalpark Forschung dienen.

IST Zustand:

Reparaturbedürftig sind Dach und Fassade, Sanitäreinrichtungen, Wasserversorgung

Technischer Bericht:

- Schadhafte Fassade erneuern
- Einbau Toiletten
- Installationsarbeiten
- Erneuerung Dach



Stöfflalm:

Öbf Nationalparkbetrieb Kalkalpen

Allgemeines:

Nachdem die ursprüngliche Alm auf Grund massiver Bauschäden abgebrannt wurde, ist das Jagdhaus Stöfflalm im Jahre 1965 neu errichtet und bis zum heutigen Tag ständig benutzt worden

Verwendungszweck:

Die Stöfflalm findet Verwendung im Rahmen des Bildungsangebotes für geführte Touren, Wildtierbeobachtungen, mehrtägige Touren, und als Stützpunkt und Unterkunft für die Forschung im Nationalpark Kalkalpen.

IST Zustand:

Reparaturbedürftig sind Dach, Veranda, Sanitäreinrichtungen, Wasserversorgung

Technischer Bericht:

- Erneuerung Dach
- Sanierung bzw. Erneuerung Veranda
- Sanierung Sanitäreinrichtungen
- Sanierung Wasserversorgung



Werfneralm

Öbf Nationalparkbetrieb Kalkalpen

Entstehung des Gebäudes:

Das ursprüngliche Gebäudeensemble dürfte aus der Zeit 1950 stammen und wurde als Holzknechtunterkunft und in der Folge als Jagdhaus verwendet. Sie stammt also aus einer Zeit in der Holzfäller als Forstarbeiter noch während der Woche im Waldgebiet nächtigten um sich die tägliche aufwendige Anreise zum Arbeitort zu ersparen.

Die Werfneralm ist die nördlichste noch verhältnismäßig gut erhaltene Hütte, die als Stützpunkt für Gruppen, Wanderreiter und geführte Bildungstouren geeignet ist. Reparaturbedürftig sind Dach und Sanitäreinrichtungen.

Technischer Bericht:

- Dacherneuerung: Ziegel oder Schindeln anstelle Eternit
- Einbau Toiletten
- Erneuerung Sanitäreinrichtungen

Werfneralm



2 Nebengebäude



Haslersgatterhütte:

Öbf Nationalparkbetrieb Kalkalpen

Entstehung des Gebäudes:

Die typische Holzknechtunterkunft bzw. Passhütte mit Ofen und Menageschränken ist als Gebietsschutzstützpunkt und für geführte Touren gut geeignet.

IST Zustand:

Reperaturbedürftig sind Dach, der Stiegenaufgang außen, keine Toiletten vorhanden

Technischer Bericht:

- Sanierung Stiegenaufgang
- Sanierung Erdgeschoß
- Einbau öffentliche Toiletten für Besucher
- Installationsarbeiten
- Erneuerung Dach

Forsthaus Bodinggraben

Öbf Nationalparkbetrieb Kalkalpen

Entstehung des Gebäudes

Das Forsthaus Bodinggraben ist Bestandteil eines Ensembles bestehend aus Annkapelle, Jägerhäusl, Adjunktenstöckl inklusive Nebengebäude der Familien der Steyrer Burggrafen Lamberg. Ab 1666 war die Dynastie der Lambergs für dieses Waldgebiet verantwortlich und die herrschaftliche Jagd hatte im Bodinggraben große Tradition. Ein Netz an Reitsteigen, Jägersteigen und Karrenwege führt von hier in das Hinter- und Sengsengebirge und erschloss somit zahlreiche Täler, Almen und Höhen sowie Jagdeinrichtungen und Hütten. Ein Großteil dieser Einrichtungen sind noch existent und werden von Wanderern genutzt.

Im Bodinggraben haben bis zur Ablöse einzelner Privatwiesen und Almflächen (Lettneralm 1964) 40 Personen in der Land- und Forstwirtschaft gearbeitet. Die Adelsgeschichte der Familie Lamberg lässt sich hier gut „Inszenieren“ und anhand der denkmalgeschützten Objekte mit Jahreszahlen, Wappen, Jagdgeschichte, Möbel und Schauräume eindrucksvoll belegen.

In Abstimmung mit Bundesdenkmalamt wird die Sanierung geplant und durch die Öbf AG beauftragt.



Lambergisches
Jagdhaus vor
Sengsengebirge



Lambergisches
Jagdhaus
Nordseite

8. Kosten und Finanzierung

in 1.000 Euro	Nettoko	ÖBF	NPG	Kultur	Wirtschaft	BDenkmA
Hengstpaßhütte	250		125		125	
Jh Hinterholzgraben	30		24	6		
Große Klaushütte	40	26		8	6	
Bärenriedlau	205		128	77		
Mayralm	50		40	10		
Stöfflalm	70	56		14		
Werfneralm	25	20		5		
Haslersgatterhütte	35		28	7		
Fh Bodinggraben	368	295		73		
Gesamtkosten	1.073	397	345	200	131	

Exklusive Eigenleistungen und Ust.

Das Bundesdenkmalamt hat projektbezogenen Förderungen in Abhängigkeit der Denkmalwürdigkeit bzw. der vorhandenen Mittel zugesagt. Im Falle weiterer Finanzzuwendungen verringern sich die anteiligen Eigenmittel von ÖBF und NPG.

Der Aufwand für die Gebäudeerhaltung und den späteren Betrieb ist nur unter folgenden Gesichtspunkten zu rechtfertigen:

- Betriebssicherheit und Unfallvermeidung: Das Betreten und Benutzen der Gebäude kann nur nach einer technischen Begutachtung, der Durchführung der erforderlichen Reparaturen und Sanierungsmaßnahmen gestattet werden. Zur Vermeidung von Unfällen, Verletzungen und Gebäudeschäden sind erforderlichenfalls betriebstechnische Hinweise im Eingangsbereich anzubringen.
- Verwendungszweck: Für die Folgenutzung nach der Sanierung sind der Verwendungszeck, die Benutzungshäufigkeit (Auslastung) und die Betriebskosten anzuführen.
- Dringlichkeit bzw. Vermeidung von Schäden an der Bausubstanz
- Kulturhistorische Bedeutung und Aufarbeitung des kulturhistorischen Umfeldes
- Interesse bzw. Erhaltungsverpflichtung der Eigentümer bzw. gegenüber den Eigentümern
- Regionsspezifische Bedeutung als Gebietsstützpunkt
- Uneingeschränkte Nutzung für Nationalparkzwecke: Vertrag mit Eigentümer
- Einnahmen aus Vermietungen dieser Gebäude minus Betriebskosten dienen der Erhaltung und Wartung sowie allfälliger Substanzverbesserungen

Stützpunkt u. ihre Bewertung 1-3	Dringlichkeit	Erhaltungsverpflichtung	Gebietsbedeutung	Kultur	Auslastung	Punkte gesamt	Reihung
Hengstpaßhütte	3	3	3	3	2	14	6
Jagdhaus Hinterholzgraben	3	1	1	1	2	8	2
Große Klaushütte	3	1	1	1	1	7	1
Bärenriedlau	1	2	1	1	3	8	2
Mayralm	2	3	1	2	2	10	3
Stöfflalm	3	3	1	3	3	13	5
Werfneralm	2	3	3	3	2	13	5
Haslersgatterhütte	2	3	3	2	1	11	4
Jh. Bodinggraben	3	1	1	1	2	8	2

	Nutzung	Thematischer Angebotsschwerpunkt	Hauptzielgruppe
Gr. Klaush.	Gastronomische Versorgungs- und Informationsstützpunkt	Nationalpark	Radfahrer, org. Kutschenfahrten, Wanderer,
Fh Bodinggr.	Kultur/Natur	Fürstliche Jagd/NP Wildnis	Geführte Wanderungen
Bärenriedlau	Naturerlebnis mit Tieren, exklusives Kleingruppen-Angebot	Wildbeobachten	Wanderer, Bergsteiger
Jh Hinterhgr.	Wildniscamp	NP Programm Angebot	Naturinteressierte, Wanderer, Out door Gruppen
Mayralm	Bergwanderstützpunkt	Nationalpark, NP Alm, Wildbeobachtung	Wanderguppen, Schulen, Selbsterfahrungsgruppen
Haslersgath.	Wanderstützpunkt	NP,	Wanderer, Radfahrer
Werfneralm	Reiterstützpunkt	Natur erleben	Geführtes Wanderreiten
Stöfflalm	Wanderstützpunkt	NP Angebote	Gruppen
Hengstph.	Versorgungs- und Informationsstützpunkt	Wanderertreff, Schutzhütte für Tourenschifahrer, Bergsteigen/Kletterer	Wanderergruppen, Schulen, Tourenschigruppen Bewegung in der Natur für gesundheitsbewußte Wanderer

Weitere Vorgangsweise und Umsetzung:

1. Der Öbf NP Betrieb verpachtet auf Dauer des Nationalparks folgende Hütten um 0 Euro zuzüglich Versicherung an die Nationalpark Gesellschaft:

- Mayralm
- Bärenriedlau
- Haslersgatterhütte

Die NP Gesellschaft saniert diese Hütten (Bärenriedlau: Sanierung unter fachlicher Beteiligung und Mithilfe der Bundesforste Walter Wagner) sowie das Forsthaus Hinterholzgraben und baut die Hengstpasshütte neu, entsprechend dem Gesamtkonzept.

2. Die Öbf AG NP Betrieb sanieren folgende Gebäude:

- Forsthaus Bodinggraben
- Große Klaushütte als NP Versorgungsstation
- Werfneralm: Wird an Reitverband Pyhrn-Eisenwurzen zur gemeinsamen Nutzung gemäß Mietvertrag verpachtet.
- Stöfflalm inklusive Pflanzgartenhütte

3. Alle Gebäude werden in die Angebotsgruppen des NPs wie folgt eingebracht.

1. Versorgungsstützpunkt gemäß Öffnungszeiten: Informations- und Verkaufsstelle, Unfallmeldestelle, Gebietsschutzstützpunkt, Unterstand,
2. Stützpunkt für geführte Touren; Programmangebote oder Nächtigung gegen Voranmeldung
3. Schauobjekt für geführte Touren und Programmangebote
4. Stützpunkt zur allgemeinen Information, Orientierung und Sicherheit

4. Betriebskonzept:

- Einnahmen werden grundsätzlich zur Erhaltung oder Verbesserung der Gebäudesubstanz verwendet.
- Die entwickelten Angebote werden über die NP Einrichtungen und Betriebe vermarktet und angeboten.

Touristische Effekte als Zusatznutzen für die regionale Wertschöpfung

- Neue Zielgruppen und zusätzliche Wertschöpfung mit eigenen Angeboten in der Region z.B.: Tourenschifahrer Hengstpaß, Tagestouristen Versorgung bei großer Klause, Wanderreitstützpunkt
- Nutzen für bestehende Tourismusbetriebe: Infostützpunkte, Schutzhüttencharakter für Tourenger und Wanderer
- Ausbau des Wanderkompetenzzentrums NP Kalkalpen durch Ausweisung der Wandergebiete
- Verdichtung des Informations- und Infrastrukturangebotes für Wanderer, Bergsteiger, Reiter, Mountainbiker, Tourenschiger
- Imagegewinn für Tourismusbetriebe außerhalb des NPs durch stärkere Kommunikation des authentischen NP Angebotes z.B.: neues NP Regionslogo für Partner, Wanderspezialisten,...

Förderungsantrag als touristische Infrastruktur mit hoher regionaler Wertschöpfung

Stützpunkt	Verwendung	Bau- beginn	Bau Fertig- stellung	Nutzungsdauer pro Jahr in Tagen/Wochen		Betten
Gr. Klaush.	Versorgungs- und Gebietsschutzstützpunkt	2006	2006	1.4.-30.11.	240/37	
Fh Bodinggr.	Schauobjekt/Führungen	2006	2007	ganzjährig	365/52	
Bärenriedlau	Stützpunkt/Führungen	2007	2009	1.6.-31.10.	150/21	10
Jh Hinterhgr.	Stützpunkt/Wildniscamp	2006	2006	1.5.-31.10.	180/25	24
Mayralm	Stützpunkt/Führungen	2007	2008	1.6.-31.10.	150/21	24
Haslersgath.	Versorgungs- und Gebietsschutzstützpunkt	2007	2008	ganzjährig	365/52	8
Werfneralm	Stützpunkt/Führungen	2010	2010	1.5.-30.11.	210/30	12
Stöfflalm	Stützpunkt/Führungen	2007	2008	1.5.-30.11.	210/30	24
Hengstph.	Versorgungs- und Gebietsschutzstützpunkt	2006	2007	ganzjährig	365/52	24
						126

Stand: 4. April 2006

NP Kalkalpen Gesellschaft